

Redaktioneller Teil

Die Kreisvereine seit Beginn der Reformbewegung.

I.

Der Verband sächsischer Buchhändler 1879—1929*).

Eine spätere Zukunft, die auf die Geschichte der Kreisvereine seit Beginn der Reformbewegung zurückblicken wird, wird wohl den ersten Abschnitt bis zu dem Jahre 1928 rechnen, in dem auch der *Verband sächsischer Buchhändler* in sein 50stes Jahr eintrat, den nächsten von da ab. Der Einschnitt wird gebildet durch die Börsenvereinsatzungen 1928. Der neue Abschnitt beginnt damit für alle Kreisvereine, für den sächsischen Verband damit und mit dem Vorsitz Hayno Fodens. Ein Überblick heute hat mit dieser von der Zukunft aus als wahrscheinlich gedachten Einteilung wenig mehr zu tun, als sie zu kennzeichnen. Uns liegt der »erste Abschnitt« als Gesamtgeschichte vor.

Die Weimarer Konferenzen von 1878 eröffneten die »Reformbewegung«, die Umgestaltung des Börsenvereins zum Schutz von festem Ladenpreis und Berufsabschluß. Sie stellten das Reformwerk auf den Unterbau der Kreis- und Ortsvereine, die fast ganz erst geschaffen werden mußten. Der erste der Kreisvereine, die so entstanden, war der Verband sächsischer Buchhändler. Der Aufruf zur Gründung eines »Buchhändlerverbands für das Königreich Sachsen« erging im Dezember 1878, unterzeichnet von den sechs Buchhandlungen H. Grafer in Annaberg, C. Schmidt in Döbeln, H. Burdach in Dresden, Craz & Gerlach in Freiberg, F. C. Neupert in Plauen und Gebr. Thost in Zwickau. Ihre vorläufige Beitrittserklärung gaben 48 Handlungen; der 16. März 1879 war der Tag, an dem in Chemnitz von 20 Buchhändlern die »konstituierende Versammlung« abgehalten, der Verband gegründet wurde. Vier der Firmenträger des Aufrufs kamen in den Vorstand: Carl Schmidt als Vorsitzender; Heinrich Warnak (Herm. Burdach) als stellvertretender Vorsitzender; Joh. Stettner (Craz & Gerlach) als Schriftführer und H. Grafer als stellvertretender Schriftführer. Carl Schmidt hat dem Vorstand vierzehn Jahre angehört, Joh. Stettner neunzehn, H. Grafer zehn Jahre. Bei Heiner Warnak ist die Zahl niedriger, aber seine Handlung, Herm. Burdach, ist fünfzehn Jahre unter den Handlungen des Vorstandes vertreten. Der Vorstand war (bis 1884) fünfgliedrig, Kassierer war Gustav Ernesti in Chemnitz; er hat dem Vorstand elf Jahre angehört. Der Inhaber der Buchhandlung Gebr. Thost, Richard Bräuninger, ist der von den Unterzeichnern des Dezemberaufrufs, der dem Verbandsamte am längsten, bis zu seinem Tode 1917 angehört hat, davon 21 Jahre als Vorstandsmitglied. 1893—96 ist unter den Vorsitzern A. R. Neupert. Der Vereinszweck ist nach den Satzungen von 1879 Förderung der gemeinsamen Interessen des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels, ihre Aufrechterhaltung und ihre Wahrung vor Übergriffen und Willkürlichkeiten und besonders die Bekämpfung der Schleuderkonkurrenz. Die Mitgliederzahl für 1880 betrug 62.

Die Geschichte des Verbands bis in die 1920er Jahre, eines lebendigen Glieds in der Reformbewegung von 1878 bis zur Gegenwart, ist einheitlich und geschlossen. Unterabschnitte zeichnen sich dabei in leichten Zügen ab, etwa bis Mitte der 1890er Jahre, bis gegen Ende des ersten Jahrzehnts des gegenwärtigen

Jahrhunderts, bis zum Krieg, Kriegszeit, Nachkriegszeit. Sie zeigen sich als solche teils in der Bewegung der Mitgliederzahlen, teils im Wechsel der Gegenstände, die den Verband als hauptsächlich beschäftigen. Die Richtpunkte der Verbandsarbeit sind fester Ladenpreis und Berufsabschluß, oder man kann sagen, das Programm besteht darin, für Verlag und Börsenverein eine lebende Stammrolle der soliden Sortimentshandlungen darzustellen und dafür vom Verlag Entgegenkommen, vom Börsenverein Unterstützung zu erwarten, und manche Hemmungen, die man auf diesem Wege zu beseitigen sucht, wie Buchbinderkonkurrenz, direkter Vertrieb, bleiben durch alle Abschnitte erhalten; aber tauchen diese und andere Gegenstände, denen die erste Aufmerksamkeit galt, nie ganz unter, so tauchen dafür neue auf, »zufällige« und, den Fortgang der Zeit spiegelnd, solche, die mit der Entfaltung des Grundwesens verbunden sind.

Die Hauptgegenstände sind zuerst Schleuderei im allgemeinen und im einzelnen in Beziehung auf Bibliothek und Behörden, der Büchervertrieb der Zeitungen, die Aufstellung einer Stammrolle. Schon im ersten Jahr, 9. Juni 1879 ersuchte der Verband das Gesamtministerium um Beschränkung der Rabattansprüche der Bibliotheken und Behörden; sie bestanden gewöhnlich in einem Rabatt von 16%, der Grund lag in den Leipziger Schleuderangeboten. Die Ministerien gaben ihren Behörden die Anweisung, daß sie sich mit 10% begnügen könnten. Der Volksbibliotheksbedarf konnte bis dahin, wenn Unterstützung durch die Regierung in Frage kam, nur von einer Leipziger Handlung bezogen werden, von da ab von jeder beliebigen, wenn sie 10% Rabatt gab.

Dem Verband traten mehrere Buchhandlungen aus den damaligen Herzogtümern Altenburg und Anhalt und dem damaligen Fürstentum Reuß bei, er nannte sich deshalb von 1882 bis 1890 Buchhändlerverband für das Königreich Sachsen, das Herzogtum (1886 ff.: die Herzogtümer) Altenburg und Anhalt; die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde 1884 auf sieben erhöht, worunter ein außer-sächsisches Mitglied: den außer-sächsischen Sitz nahm Oscar Bonde aus Altenburg ein; er hat vierzehn Jahre (zuletzt 1906/7), nach ihm Carl Bonde sieben Jahre (zuletzt 1926/7) dem Vorstand angehört.

Mit den Börsenvereinsatzungen von 1887 bekamen auch die Satzungen der Kreisvereine die neue Gestalt: in der die Vereine die Durchführung der Satzungen und Beschlüsse des Börsenvereins und Feststellung der Bestimmungen übernahmen, die im Vereinsgebiet für die Einhaltung der Ladenpreise gelten sollten. Mit dem Fortgang der Reformbewegung ändern sie (oder die Verkaufsbestimmungen) sich ziemlich häufig, zum ersten Mal noch 1888: die Trennung in ordentliche Verbandsmitglieder, die dem Börsenverein angehören, und außerordentliche, die ihm »noch nicht« angehören, wurde eingeführt; an Buchhändler, die weder Mitglieder des Verbands noch eines andern anerkannten Vereins sind, darf von den Verlegermitgliedern nur mit verkürztem Rabatt von höchstens 15% geliefert werden.

Die Mitgliederzahl stieg von 1880 bis 1890 von 62 auf 89. Dann tritt die Verbindung mit dem Verein Dresdner Buchhändler ein, eine Verbindung, mit der der sächsische Verband eine vorbildliche Lösung des Verhältnisses zwischen Orts- und Kreisverein fand. Bis 1888 gehörten dem Verbandsamte zehn Dresdner Buchhändler an; in jenem Jahre wurde die Mitgliedschaft von allen bis auf einen gekündigt, und der Dresdner Verein wünschte,

*) Die Feier des 50jährigen Bestehens des Verbandes ist auf den 25. August d. J. festgesetzt worden.